



Foto: CBM

Erfolgreich in der Krise

Große Hilfsbereitschaft
im Corona-Jahr 2021

Schwierige Aufgaben meistern wir gemeinsam!

Liebe Freundinnen und Freunde der CBM,

vielen Dank dafür, dass Sie sich über die Arbeit der Christoffel-Blindenmission (CBM) informieren. Auf den folgenden Seiten lesen Sie, was Spenderinnen und Spender für Menschen mit Behinderungen im Jahr 2021 erreicht haben. Es sind Berichte, die Hoffnung geben. Gleichzeitig zeigen sie auch die Wirksamkeit unseres gemeinsamen Einsatzes.

Dabei ist es gerade jetzt so schwierig, auf Erreichtes und Vergangenes zurückzublicken. Die Bilder vom Krieg in der Ukraine und das Leid der geflüchteten Frauen und Kinder schockieren uns alle. Viele Menschen in Europa haben Angst und sorgen sich um die Zukunft. Gleichzeitig breitet sich aber eine Hilfsbereitschaft über alle Ländergrenzen hinweg aus: Bürgerinnen und Bürger bieten völlig fremden Familien selbstlos ein Obdach, engagieren sich ehrenamtlich oder helfen mit Spenden.

Auch für die CBM stand sofort fest, dass wir den Menschen in der Ukraine helfen müssen. Bis ins Jahr 2013 halfen wir dort Menschen mit Behinderungen. Wegen der positiven Entwicklung des Landes konnten wir unsere Projekte aber guten Herzens in die Hände unserer ukrainischen Partner übergeben.

Jetzt engagieren wir uns mit anderen Hilfsorganisationen für die Not leidende ukrainische Bevölkerung – mit besonderem Blick auf Menschen mit Behinderungen. Fest steht allerdings auch, dass wir nicht die Frauen, Männer und Kinder in unseren Projektländern vergessen dürfen. Denn für die Ärmsten, besonders in Afrika, wird sich die Ernährungs-

situation durch ausbleibende Lieferungen aus Russland und der Ukraine verschlechtern.

Das Leben dieser Menschen zu verbessern, bleibt auch 2022 unser Fokus! Im vergangenen Jahr haben wir mit unseren lokalen Partnern in vielen Projekten erfolgreich Maßnahmen zum Schutz vor Corona eingeführt. Möglich war dies, weil treue Spenderinnen und Spender unsere Arbeit auch in der Coronazeit weiter unterstützt haben. So konnten wir 2021 wieder deutlich mehr behinderten Menschen helfen als im Jahr zuvor.

Dadurch erhielten im vergangenen Jahr mehr als 4,6 Millionen blinde und sehbehinderte Menschen

4.635.222

sehbehinderte Menschen erhielten Hilfe, Reha und Bildung.

medizinische Hilfe, Reha und Bildung. Was es heißt, endlich sehen zu können, lesen Sie auf Seite 6 am Beispiel der Geschwister Asia und Mohamed aus Tansania. Sie waren von Geburt an blind durch Grauen Star. Dank unserer Spenderinnen und Spender wurden sie operiert und erhielten dadurch endlich das Geschenk des Sehens.

Was es für Mutale aus Sambia bedeutete, gehörlos zu sein, aber dann endlich wieder hören zu können, davon berichtet Ihnen der Jugendliche auf Seite 14. Er ist einer von fast 380.000 hörbehinderten Menschen, die 2021 dank unserer Spenderinnen und Spender medizinisch behandelt wurden.

Doch in unserer Arbeit geht es nicht nur darum, Menschen mit Behinderungen medizinisch zu behandeln: Die CBM ermöglicht ihnen durch Projekte der

379.397

Menschen mit Hörbehinderung wurden medizinisch behandelt.

gemeindenahen inklusiven Entwicklung, ein selbstverständlicher Teil der Gesellschaft zu werden, in der sie leben. Davon profitieren nicht nur einzelne Menschen, sondern ganze Gemeinschaften.

Das zeigt auch das Beispiel von Deu Kumari Tharu aus Nepal auf Seite 12: Als Kind erkrankte die junge Frau an Kinderlähmung, verließ seitdem kaum das Haus. CBM-Spenderinnen und -Spender ermöglichten ihr eine Ausbildung zur Schneiderin.

Seitdem ist sie in ihrem Dorf hoch angesehen. Deu Kumari ist eine von 280.000 Menschen, die durch Projekte der gemeindenahen inklusiven Entwicklung gefördert wurden.

Das Jahr 2021 hat wieder gezeigt, was wir alles gemeinsam mit unseren Spenderinnen und Spendern erreichen können. Wir sind uns sicher, dass uns dieser Zusammenhalt auch durch das Jahr 2022 tragen

279.488

Menschen nahmen an Projekten der gemeindenahen Rehabilitation teil.

wird. So werden wir die Herausforderungen der Zukunft erfolgreich meistern. Wir danken allen Spenderinnen und Spendern für ihre wertvolle Unterstützung!

Herzlichen Dank!



Rainer Brockhaus

Dr. Rainer Brockhaus
Vorstand



Peter Schießl

Dr. Peter Schießl
Vorstand

Ihre Hilfe schenkt Hoffnung!

Nach den Einschränkungen im ersten Corona-Jahr erhielten 2021 wieder deutlich mehr Menschen mit Behinderungen medizinische Hilfe in den Kernbereichen der CBM. Dank unserer Spenderinnen und Spender erreichten wir mit 492 Projekten rund 5,5 Millionen Menschen in 46 Ländern.



Mehr als 4,6 Millionen Menschen erhielten augenmedizinische Hilfe, Reha und Bildung



Zum Beispiel Asia und Mohamed aus Tansania: CBM-Spenderinnen und Spender schenkten den Geschwistern jeweils eine Operation am Grauen Star.

06

Circa 40,2 Millionen Menschen wurden vor Trachom und Flussblindheit geschützt



Zum Beispiel die Tochter von Nyapuol aus dem Südsudan: Sie und ihre Mutter erhielten Medikamente gegen die bakterielle Infektionskrankheit Trachom.

08



915.565 Menschen wurden durch spezielle Corona-Maßnahmen erreicht



Dafür sorgte auch Baker Kasirye aus Uganda. Bei Außeneinsätzen in entlegenen Regionen untersuchte der Augenkrankenpfleger tausende Menschen.

09

258.619 Menschen mit körperlichen Behinderungen bekamen medizinische Hilfe, Reha und Bildung



Zum Beispiel Shalom aus Uganda. Das Mädchen wurde an ihren O-Beinen behandelt und kann jetzt auf geraden Beinen laufen.

10



279.488 Menschen mit Behinderungen wurden in Inklusionsprojekten gefördert



Zum Beispiel Deu Kumari aus Indien: Die Frau erhielt eine Ausbildung zur Schneiderin und gibt ihr Wissen mittlerweile an zwölf Auszubildende weiter.

12

379.397 Menschen wurden ohrenmedizinisch behandelt



Zum Beispiel Mutale aus Sambia: Drei Jahre hörte der Jugendliche kaum etwas. Bis er Hilfe in einer CBM-geförderten Klinik erhielt.

14



Hilfe Hand in Hand: Gemeinsam mit unseren institutionellen Partnern



Starke Partnerschaft für Menschen mit Behinderungen: Öffentliche Geber förderten im Jahr 2021 gemeinsam mit der CBM insgesamt 66 inklusive Projekte in 32 Ländern.

16



Ukrainekrieg kann zu Hungersnöten führen



Ausblick auf das Jahr 2022 Die CBM bereitet sich auf Hungerkatastrophen in ihren Projektländern, ausgelöst durch den Ukrainekrieg, vor.

30



Augengesundheit



4.635.222 augenkrank und sehbehinderte Menschen erhielten medizinische Hilfe, Reha und Bildung – u.a.:

411.372 Operationen, darunter **285.667** am Grauen Star.

11.510 dieser Grauer-Star-Operationen halfen Kindern.

335.669 Brillen und Sehhilfen wurden verteilt.

Aus- und Weiterbildung



Folgende augenmedizinische Fachkräfte erhielten eine Aus- oder Weiterbildung:

727 Augenärztinnen und -ärzte,

2.037 augenmedizinische Fachkräfte,

180 Augenoptikerinnen und -optiker.



Fotos (2): CBM/Hayduk

Asia und Mohamed – ihr Weg aus der Blindheit

Die Geschwister Asia und Mohamed wurden mit Grauem Star geboren. Sie leben in einem versteckten Tal und niemand konnte ihnen helfen. Erst CBM-Spenderinnen und -Spender machten es möglich: Die Kinder wurden operiert.

Vorsichtig tastet sich der siebenjährige Mohamed den schmalen Pfad entlang. Er kennt den Weg hinab zur Straße, doch wo genau er seine Füße auf den behelfsmäßigen Stufen aufsetzt, kann er nur ahnen. Obwohl der Junge fast blind ist, führt er seine Schwester Asia. Beide Kinder wurden mit Grauem Star geboren. Nur rund um ihr Zuhause finden sie sich zurecht und deswegen bleiben sie meistens in der Nähe ihrer kleinen Lehmhütte. Das Geschwisterpaar lebt mit seiner Mutter in einem abgelegenen Tal in den Usambara-Bergen in Tansania. Die Familie baut Bananen und etwas Zuckerrohr an. Es reicht gerade so, um über die Runden zu kommen.

Eine weite Reise zum Augenlicht

Wie Asia und Mohamed gibt es viele Kinder mit Sehbehinderungen in entlegenen Gebieten der Welt – unentdeckt und ohne Aussicht auf Hilfe. Die Reise zu einer Klinik können sie sich oft nicht leisten. Deshalb suchen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter CBM-geförderter Einrichtungen gezielt in abgelegenen Dörfern nach blinden Kindern und Erwachsenen. Einer dieser Mitarbeiter ist Henry Marealle: Dank CBM-Spenderinnen und -Spendern findet er die Geschwister und bringt sie ins „Kilimanjaro Christian Medical Centre“ (KCMC), das rund 250 Kilometer entfernt in der Stadt Moshi liegt. Schon am nächsten Morgen operiert Augenärztin Dr. Mchikirwa Msina das Geschwisterpaar.

Die Mutter von Asia und Mohamed wartet nervös vor dem OP-Saal: „Ich war mir wegen der Operationen erst unsicher und hatte Angst. Doch nun denke ich, dass es die richtige Entscheidung war. Ich hoffe so sehr, dass sie danach sehen können.“ Zwei Tage später stellt sich heraus: Es war auf jeden Fall die richtige Entscheidung. Asia und Mohamed können sehen! Ohne fremde Hilfe finden sie sich in der Klinik zurecht. Nach der Augenuntersuchung schiebt

Asia ihren Bruder lachend in einem Spielzeugauto durch das Wartezimmer. „Wie die meisten Kinder mit Grauem Star werden sie eine Brille brauchen,“ erklärt Dr. Msina. „Doch bereits jetzt hat sich ihr Sehvermögen deutlich verbessert.“

Asia und Mohamed können jetzt zur Schule gehen – dank Spenderinnen und Spendern der CBM!

50 Jahre Erfolgsgeschichte

Vor 50 Jahren öffneten sich erstmals die Türen des KCMC in Tansania. Als eines von lediglich drei Kliniken im Land verfügt das KCMC über eine Abteilung für Kinderaugen-Heilkunde. Hier wurden auch Asia und Mohamed operiert. Für viele – ob Erwachsene oder Kinder – hat sich das KCMC mit seiner Augenabteilung im Laufe der Zeit als einzige Rettung vor Blindheit erwiesen. Möglich machen das bis heute die Spenderinnen und Spender der CBM.



Besuchen Sie das KCMC doch mal im 360-Grad-Erlebnis!
www.cbm.de/virtuell-nach-tansania



↑ Hätte der CBM-Projektpartner die Geschwister Asia und Mohamed nicht gefunden, wären sie blind geblieben.



↑ Eine kleine Tablette schützt Nyapuols Tochter vor einer großen Gefahr: Trachom. Die CBM sorgt dafür, dass die Medikamente ankommen – egal wie beschwerlich der Weg ist.

Medikamente kommen in entlegene Gebiete

In vielen Dörfern Afrikas, weit ab der Straßen, sind sie noch eine Gefahr: Vernachlässigte Tropenkrankheiten wie Trachom oder Flussblindheit machen blind. Doch die CBM bringt Schutz – und lässt sich durch nichts aufhalten.

Die Sonne brennt erbarmungslos über der Stadt Bentiu im Südsudan. Trotzdem strömen die Menschen aus den Häusern, bilden eine lange Schlange. Ganz vorne steht Nyapuol Yar, auf dem Arm ihre kleine Tochter. Überwältigt nimmt sie von Helferinnen und Helfern des CBM-Partners eine kleine rosige Tablette entgegen, dann eine weitere für ihr Kind. Ein Schutz vor Blindheit. Endlich!

Pionierarbeit im Südsudan

Die CBM ist die erste Organisation, die umfassende Hilfe zu den von Trachom – eine bakterielle Infektionskrankheit – bedrohten Menschen im Bundesstaat Unity bringt. 2021 ging es los mit der Verteilung von Antibiotika sowie Hygiene-Schulungen zum Schutz der Bevölkerung vor Ansteckung. Erste Augenlid-Operationen retteten schwer Erkrankte vor dem Erblinden. Und die Ausbildung von einheimischen Trachom-Chirurgen nahm ihren Anfang.

Zuvor waren die Menschen der vernachlässigten Tropenkrankheit (englisch: Neglected Tropical

Disease, NTD) schutzlos ausgeliefert. Die meisten sind bitterarm, viele hungern. „Wir können uns keine Medikamente leisten“, erklärt Nyapuol Yar.

Spenderinnen und Spender der CBM sind ihre Rettung! Und zwar zuverlässig. Nicht einmal die schwere Flut im Südsudan konnte im Jahr 2021 die Hilfe stoppen. Die Antibiotika, die vor Trachom schützen, wurden mit Kanus zu den vom Wasser eingeschlossenen Menschen gebracht. Die Gefahr des Erblindens wurde für sie so erst mal gebannt.

Vernachlässigte Tropenkrankheiten (NTDs)

40.214.254 Menschen erhielten Medikamente gegen augenbezogene NTDs.

12.159.735 Menschen wurden in Hygiene zum Schutz vor NTDs geschult.

14.001 Augenlid-OPs stoppten durch Trachom verursachte Blindheit.

Mitten in größter Not: Hoffnung trotz Pandemie

Corona hat viele Menschen noch ärmer gemacht. Patientinnen und Patienten haben kein Geld mehr für eine Fahrt ins Krankenhaus. „Das kann sich keiner mehr leisten!“, weiß Baker Kasirye von der Mengo-Augenklinik in Uganda.

Auch 2021 hat das Corona-Virus gewütet. In vielen armen Ländern wuchs die Verzweiflung. Wer bereits arm war, wurde noch ärmer. Corona schnitt viele Menschen in abgelegenen Regionen von medizinischer Versorgung ab. Deshalb wurden CBM-geförderte Augenteams wie das von Baker Kasirye in Uganda so wichtig. Es brachte Hilfe zu denen, die sich die Reise in die Klinik nicht leisten konnten: 800 Menschen hat sein Team allein in einem Dorf untersucht, das 370 Kilometer von der Klinik entfernt ist – viele fast blind durch Grauen Star.

Außeneinsätze wie diese gehören zu den CBM-Corona-Aktivitäten. Sie wurden 2021 in bestehende Projekte der CBM-Partner integriert. In mehr als 20 Ländern starteten wir neue Projekte, um unter den Bedingungen der Pandemie weiterhin die medizinische Hilfe, Schulbildung und oft auch das schiere Überleben von Menschen mit Behinderungen sicherzustellen.

Corona-Hilfe 2021 im Überblick

915.565 Menschen wurden insgesamt durch die Corona-Maßnahmen erreicht.

663.600 Menschen, darunter Multiplikatoren, wurden über Covid-19 sowie Schutz- und Hygienemaßnahmen aufgeklärt.

851.133 Schutzmasken mit normalem und medizinischem Standard wurden ausgegeben.

146.012 Menschen mit und ohne Covid-19-Symptome wurden unter Corona-Bedingungen untersucht und behandelt.

141.613 Haushalte erhielten Hygiene-Pakete zum Schutz vor dem Corona-Virus.

42.554 Haushalte erhielten Lebensmittel-Pakete.



↑ Baker Kasirye sorgt dafür, dass das Augenlicht von Kindern gerettet wird, auch unter Corona-Bedingungen!

In der Demokratischen Republik Kongo kämpften die Menschen nicht nur mit Corona: Mit zerstörerischer Wucht brach der Vulkan Nyiragongo im Mai 2021 aus. Tausende wurden obdachlos und verloren ihre Existenzgrundlage. Dank Spenderinnen und Spendern ermöglichte die CBM in dem zentralafrikanischen Land überlebende Nothilfe. Ein Teil der Hilfe floss in den Bau kleiner Häuser, die wetterbeständiger sind als die bisherigen Unterkünfte. Zwei Gesundheitszentren sicherten die medizinische Versorgung von Menschen mit und ohne Behinderungen, älteren Menschen sowie Müttern mit Säuglingen.

Rund zwei Millionen Euro für Nothilfeprojekte

Insgesamt half die CBM mit 20 Not- und Katastrophenvorsorgeprojekten. Mit der Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender brachten wir zwei Millionen Euro für die Versorgung und das Überleben von Menschen mit und ohne Behinderungen auf. Hinzu kamen 13 mit dem Entwicklungsministerium, dem Auswärtigen Amt und der Europäischen Union kofinanzierte Projekte.



Körperbehinderung

258.619 körperlich erkrankte bzw. behinderte Menschen erhielten medizinische Hilfe, Bildung und Reha.

22.255 orthopädische Operationen wurden durchgeführt, davon **3.770** am Klumpfuß.

Zusätzlich zur medizinischen Versorgung erhielten Menschen mit Körperbehinderung u.a.

244.842 Physio- bzw. Ergotherapien,

25.225 Klumpfuß-Behandlungen,

10.590 Orthesen/Prothesen,

11.732 Krücken, orthopädische Schuhe, sonstige Mobilitätshilfen,

5.053 Rollstühle und Dreiräder.



Fotos (2): CBM

Shalom geht ihren Weg

Seit Jahren krümmen sich Shaloms Beine immer weiter nach außen. Laufen und sitzen: Beides fällt der Dreijährigen gleichermaßen schwer. Ihre letzte Hoffnung ist die CoRSU-Klinik in Uganda, die von der Christoffel-Blindenmission gefördert wird.

Traurig beobachtet Shalom die jauchzenden Kinder beim Seilspringen. Die flinken Sprünge über das Seil schafft die Dreijährige nicht. Ihre Beine sind stark nach außen gebogen. Schon Laufen und Sitzen fallen ihr schwer. „Als meine Kleine ein Jahr alt war, ist mir zum ersten Mal aufgefallen, dass sich ihre Beine krümmen“, erinnert sich ihre Mutter Hajara: „Ich hatte gehofft, sie würden gerade, wenn Shalom wächst. Doch es wurde immer schlimmer.“ Hajara besuchte mit ihrer Tochter Gesundheitszentren in ihrer Nähe. Dort konnte niemand Shalom helfen.

Endlich findet die Mutter Hilfe – dank Spenden

Eines Tages berichtete ein Nachbar von der CBM-geförderten CoRSU-Klinik in Kampala, die auf Kinder wie Shalom spezialisiert ist. Der orthopädische Chirurg Dr. Antonio Loro erklärte dort Hajara, dass er und sein Team Shalom mit einer OP und anschließender Reha helfen können. Die Kosten übernehmen CBM-Spenderinnen und -Spender.

Drei Monate später setzte: Dr. Geoffrey Manwe Shalom bei der OP Metallplatten unterhalb der Knie ein. Diese lassen die Beine nach und nach in die richtige Stellung wachsen. Einen Tag später machte Shalom am Gehwagen bereits tapfer ihre ersten Schritte auf dem Weg zu geraden Beinen. Viele weitere werden in den nächsten Monaten folgen. „Jetzt wächst meine Hoffnung“, sagte Hajara glücklich.

Trotz Corona-Pandemie: Hilfe auf hohem Niveau

Trotz Corona boten im Jahr 2021 alle CBM-geförderten Projekte im Bereich Körperbehinderung weiterhin Gesundheitsangebote auf hohem Niveau. Zudem unterstützt die CBM die Initiative „Rehabilitation 2030“ der Weltgesundheitsorganisation (WHO). Ziel der Initiative ist es, Gesundheitssysteme zu stärken, damit Reha ein Teil der Versorgung wird.



↑ Die kleine Shalom möchte gerne beim Seilspringen mitmachen: Eine Operation und anschließende Reha bringen sie ihrem Traum Schritt für Schritt näher – dank Spenderinnen und Spendern der CBM. Vielen Dank.

Endlich dazugehören!

Viele Jahre verlässt Deu Kumari Tharu aus Nepal nicht das Haus. Weil sie nicht laufen kann. Und weil sie die Blicke nicht erträgt. Sie ist eine Außenseiterin – wegen ihrer Behinderung. Doch dann öffnet die CBM ihr die Tür ins Leben.

Laut surren die Nähmaschinen in dem kleinen Laden. Ratter-ratter-ratter. Über den Lärm hinweg erklärt Deu Kumari Tharu ein Schnittmuster. Ihre Auszubildenden lauschen konzentriert. Keine blickt auf Deu Kumaris kraftlose Beine. Dass die 39-Jährige nicht laufen kann, spielt keine Rolle. Endlich!

Als Kind erkrankte Deu Kumari an Kinderlähmung. Seitdem kann sie nicht mehr laufen. In Nepal gelten Menschen mit Behinderungen wie sie als verflucht. Immer wieder sagen ihr Mitmenschen ins Gesicht: „Du bist wertlos! Du kannst nichts und liegst nur allen auf der Tasche!“ Jahrelang verlässt Deu Kumari deshalb nicht das Haus.

Ein veränderter Blick

Ein Dreirad und eine Ausbildung zur Schneiderin bringen schließlich die Wende. Beides erhält Deu Kumari vom CBM-Partner „Nepal Disabled Women Association“. Heute fährt sie jeden Tag mit dem Dreirad zu ihrem eigenen Laden, wo sie zwölf Auszubildende unterrichtet. „Die Menschen reden jetzt anders über mich. Sie sagen, ich arbeite mehr als sie“, erzählt die Geschäftsfrau lächelnd. „Ich bin stolz darauf!“ Deu Kumari versteckt sich nicht mehr. Sie gehört dazu. Und das sollen alle sehen.

Große Erfahrung mit Inklusion

Teil von etwas zu sein – das ist Inklusion. Darin hat die CBM große Erfahrung. CBM-Spenderinnen und Spender sorgen seit Jahrzehnten dafür, dass Menschen mit Behinderungen am Gemeinschaftsleben teilhaben und ihre Bedürfnisse mitbedacht werden. Die CBM stellt zudem sicher, dass jegliche Hilfen etwa in Krankenhäusern oder Schulen inklusiv sind, also für alle Menschen gleichermaßen erreichbar.



Als CBM-Mitarbeiterin brachte Katharina Pfortner Inklusion in Südamerika voran.

„Das überzeugt einen von Inklusion!“

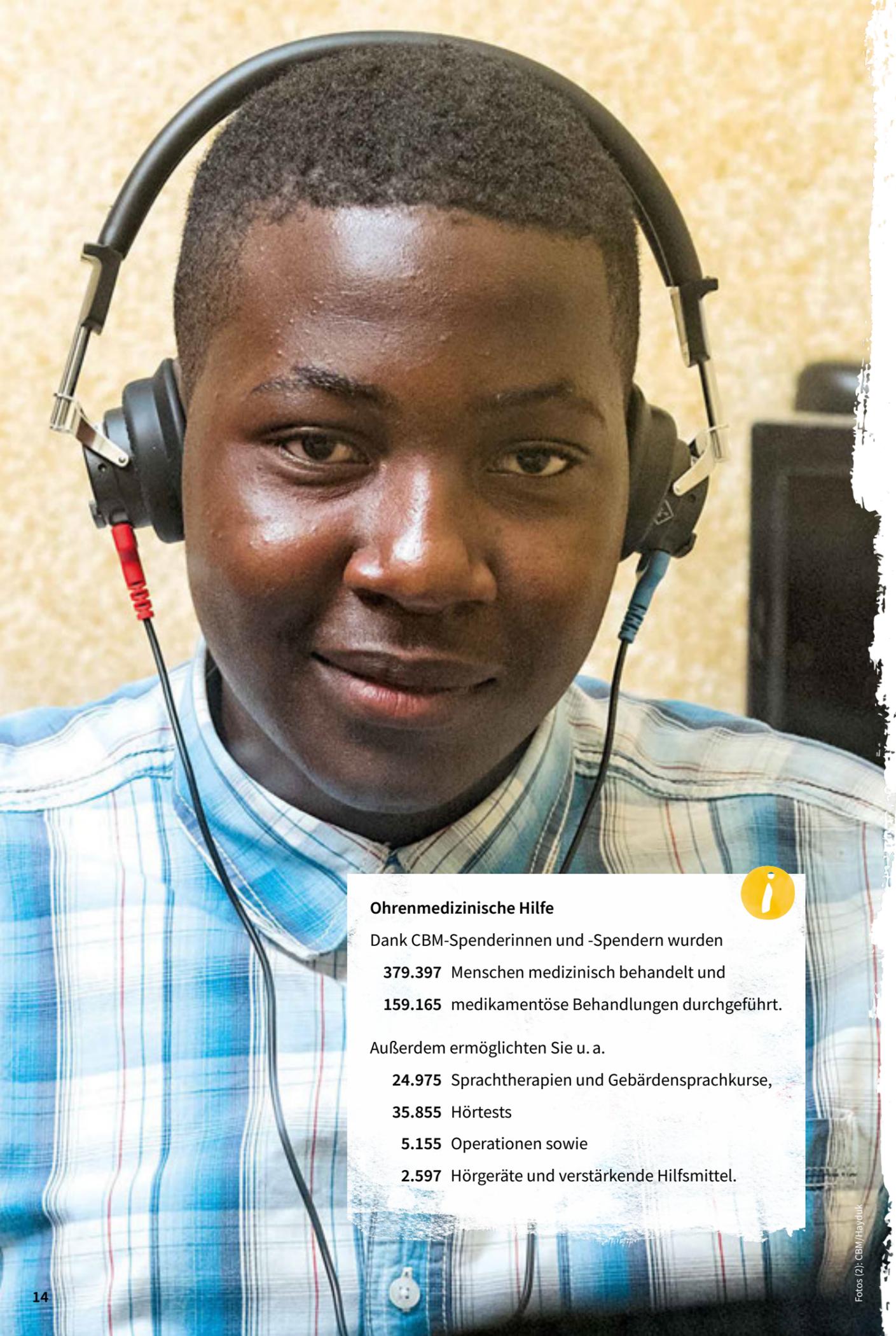
Was bedeutet Leben mit einer Behinderung in armen Ländern? Katharina Pfortner: Viele wissen einfach nicht, was sie mit behinderten Menschen tun sollen. Ich habe die irrtümlichsten Sachen erlebt, etwa dass behinderte Menschen versteckt wurden oder angebunden wie ein Tier. Wenn wir diese Unwissenheit ändern, dann sehen wir eine große Entwicklung!

Was hat sich schon verbessert? Pfortner: Die Gesetzgebung in Nicaragua, die behinderten Menschen heute die gleichen Rechte gibt wie allen anderen. Und in den Dörfern, in denen wir gearbeitet haben, tut sich viel. In einem Projekt arbeiten geistig behinderte Jugendliche jetzt als Assistenten der Gemeindeführer. Es ist toll, wie sie sich entwickelt haben! Wir können stolz auf das Erreichte sein. Aber wir müssen am Ball bleiben!

Bis zum Beginn Ihres Ruhestandes 2021 waren Sie über 20 Jahre für Menschen mit Behinderungen in Südamerika da. Ist Ihnen jemand besonders in Erinnerung geblieben? Pfortner: Es gibt ein Foto von einem Jungen aus Salvador. Davon kann ich mich nicht trennen. Er wurde mit offenem Rücken geboren und war sehr intelligent, lebte aber in Armut in einer kleinen Hütte. Durch die CBM-Arbeit hat er sich toll entwickelt! Das überzeugt einen davon, wie wichtig Inklusion ist!

CBID (inkl. Existenzsicherung und Bildung)

- 279.448 Menschen profitierten von Projekten gemeindenaher inklusiver Entwicklung, davon erhielten u. a.
- 21.069 Menschen eine Ausbildung,
- 10.658 Menschen eine Arbeit,
- 45.607 Menschen finanzielle Unterstützung, z. B. durch Kleinkredite.



Neustart für Mutale

Drei Jahre lang konnte Mutale aus Sambia kaum etwas hören. Dem Unterricht zu folgen, fiel ihm schwer. Mutter Cinthia machte sich große Sorgen um die Zukunft ihres Sohnes. In einer CBM-geförderten Klinik erhielt er endlich Hilfe.

„Es begann, als Mutale zwölf Jahre alt war“, erklärt seine Mutter Cinthia. Ab dem Zeitpunkt hörte er auf seinem linken Ohr immer schlechter. Da ging er in die siebte Klasse. „Ich musste die Lehrer immer bitten, ihre Fragen zu wiederholen. Aber das taten sie nicht“, erzählt Mutale und man merkt dem heute 15-Jährigen deutlich an, dass es ihm unangenehm ist, über die Erfahrungen mit seiner Hörbehinderung zu sprechen.

Als seine Noten sich stetig verschlechterten, wurde er in die erste Reihe gesetzt. Aber auch das half nichts. Er hörte einfach nicht, was seine Lehrerinnen und Lehrer sagten. Mit der Zeit wendeten sich Mutales Freunde von ihm ab, als er beim Basketballspielen nicht mehr verstand, wenn sie ihm zuriefen: „Gib den Ball ab!“ Er konnte einfach nicht zuordnen, von wo die Stimmen kamen.

Wieder Basketball mit Freunden spielen

Bis Mutale endlich Hilfe erhielt, machten Mutter und Sohn eine lange Leidensgeschichte durch. Zunächst fuhr Cinthia mit ihrem Sohn ins Krankenhaus ihrer Stadt. Dort erhielt er Medikamente, die aber keine Besserung bewirkten. „Also wurden wir ins Universitätskrankenhaus in der Hauptstadt Lusaka überwiesen. Aber auch dort konnte uns niemand helfen“, sagt Cinthia.

Als die Angst um die Zukunft ihres Sohnes immer mehr zunahm, erfuhr Cinthia durch einen Freund von der CBM-geförderten Beit-CURE-Klinik. Dort bekam Mutale ein Hörgerät. Damit veränderte sich sein Leben komplett. „Als ich das Hörgerät bekam, fand ich es sehr cool“, sagt Mutale und lächelt strahlend. „Jetzt ist es ein Teil von mir geworden.“ Endlich kann er wieder mit seinen Freunden Basketball spielen.

Mutale hat Pläne für die Zukunft

Heute ist Mutale zur Kontrolle bei Audiologe Wesley Shibuye. Alles ist bestens. Seinem Schulabschluss in

einem Jahr steht nichts im Wege. „Danach möchte ich Ohrenarzt werden“, lächelt Mutale. „Oder du könntest Audiologe werden und anderen helfen, wieder etwas zu hören“, zwinkert Wesley. „Davon gibt es nur wenige im Land.“

Dass Audiologen dringend gebraucht werden, zeigt auch eine Studie der Weltgesundheitsorganisation: Nach dieser haben rund 93 Prozent der Länder mit niedrigem Einkommen gerade einmal einen Audiologen pro eine Million Menschen.

Dem Fachkräftemangel entgegenwirken

Umso mehr danken wir unseren Spenderinnen und Spendern, die im Jahr 2021 die ohrenmedizinische Arbeit der CBM unterstützten. Denn sie sorgen auch dafür, dem Mangel an medizinischem Fachpersonal in unseren Projektländern entgegenzuwirken. 2021 erhielten 445 Männer und Frauen eine Aus- bzw. Weiterbildung im ohrenmedizinischen Bereich.



↑ Nach dem Kontrollbesuch in der Klinik sind Mutale und seine Mutter glücklich, dass er wieder gut hören kann.

Ohrenmedizinische Hilfe

Dank CBM-Spenderinnen und -Spendern wurden

- 379.397** Menschen medizinisch behandelt und
- 159.165** medikamentöse Behandlungen durchgeführt.

Außerdem ermöglichten Sie u. a.

- 24.975** Sprachtherapien und Gebärdensprachkurse,
- 35.855** Hörtests
- 5.155** Operationen sowie
- 2.597** Hörgeräte und verstärkende Hilfsmittel.

Helfen mit starken Partnern

Grün leuchten die Pflanzen auf dem trockenen Sandboden im Niger. Grün wie die Hoffnung der Menschen, deren Überleben sie sichern. Möglich machte das ein Projekt, das vom deutschen Bundesentwicklungsministerium mitfinanziert wurde. 2021 förderten öffentliche Geber 66 CBM-Projekte – als starke Partner.

Sorgfältig gießt Boukou Lawane ihren Garten in der Diffa-Region im Niger. Wo früher nur Sand war, wachsen jetzt Karotten, Kohl, Zwiebeln und andere grüne Lebensretter. Dass es diesen Garten gibt, verdankt Boukou einer Kooperation der CBM mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Und das ist nur ein Beispiel dafür, was CBM-Spenderinnen und -Spender mit starken Partnern 2021 erreichten.

Neben dem BMZ förderte auch das Auswärtige Amt (AA), die Europäische Union (EU), die Organisation der Vereinten Nationen UN Women und die amerikanische Behörde für Entwicklungszusammenarbeit US AID die Arbeit der CBM. Insgesamt wurden 66 inklusive Projekte in 32 Ländern 2021 von öffentlichen Gebern mitfinanziert. Für die CBM-Spenderinnen und -Spender bedeutete das: Ihre Hilfe wurde dank der Kooperationen verstärkt.

Erfolgreicher Kampf gegen Hunger

Die geförderten Projekte reichten thematisch von der Verbesserung der Augengesundheit über Bildungschancen für Menschen mit Behinderungen bis hin zum Kampf gegen Hunger und Trinkwasserknappheit. Wie viel schwerer der tägliche Kampf ums Überleben in dürrgeplagten Gebieten wie der Diffa-Region im Niger ist, weiß Boukou Lawane nur zu gut. Die 35-Jährige kann von klein auf kaum laufen und nicht schwer heben. Aber jetzt sind für sie neue Zeiten angebrochen.

Sie ist eine von 250 Menschen im Niger, die dank einer Kooperation der CBM mit dem BMZ einen Garten zum Anbau von eigenem Gemüse bekamen. „Vorher blieb mir und meinen drei Kindern einmal pro Woche nichts anderes übrig als zu hungern“, erzählt Boukou. „Aber dank der Hilfe hoffe ich,

der Armut zu entkommen und genug zu essen zu haben.“ Das Wasser zum Gießen der Gärten liefern bereits jetzt zehn neue Brunnen mit barrierefreier Handpumpe, weitere werden noch gebaut.

Um künftigen Dürren weniger stark ausgeliefert zu sein, stellen auch immer mehr Kleinbauern von Feldarbeit auf Tierzucht um. 1.200 dürreresistente Ziegen zur Produktion von Milch und zum Verkauf wurden im Niger verteilt, der erste Nachwuchs ist schon geboren. Die Menschen vor Ort wie Boukou ahnen: Die Dürren werden weiter zunehmen. Aber sie sind jetzt besser gegen den Hunger gewappnet.

Stiftungen ermöglichen neue Kinder-Augenklinik in Tansania

Ein Ort der Hoffnung für blinde Kinder entsteht seit 2021 im Nordwesten Tansanias: eine Kinder-Augenklinik. Möglich macht den Bau, die Ausstattung mit Geräten und die Schulung des medizinischen Personals eine Kooperation der CBM mit der Stiftung der Deutschen Lions und der Stiftung RTL – Wir helfen Kindern e. V. Zuvor gab es nur drei Kliniken in Tansania, in denen Kinderaugen behandelt werden konnten – viel zu wenig! Insgesamt setzte die CBM 2021 sechs Projekte in Kooperation mit der Stiftung der Deutschen Lions, der RTL-Stiftung sowie der Lions Club International Foundation um. Vielen Dank!



Hier werden künftig Kinder vor Blindheit gerettet. Im Nord-Westen Tansanias entsteht eine neue Augenklinik.



Einen großen Dank an Sie!

Bündnisse

- Bündnis Entwicklung Hilft
- Deutsches Netzwerk gegen vernachlässigte Tropenkrankheiten (DNTDs)
- Globale Bildungskampagne
- Global Health Hub Germany
- International Agency for the Prevention of Blindness (IAPB)
- International Disability and Development Consortium (IDDC)
- International Coalition for Trachoma Control (ICTC)
- International Trachoma Initiative (ITI)
- Neglected Tropical Disease NGO Network (NNN)
- Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nicht-regierungsorganisationen e. V. (VENRO)
- VISION 2020
- Woche des Sehens
- World Wide Hearing
- WASH-Netzwerk

Institutionelle Förderer

- Auswärtiges Amt

- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
- Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
- Engagement Global gGmbH
- Europäische Union (EU)
- USAID

Kooperationen

- Aktion Mensch e. V.
- Behindertenbeauftragter der Bundesregierung
- Berufsverband der Augenärzte Deutschlands e. V. (BVA)
- Deutsche Interessengemeinschaft für Erbrecht und Vorsorge e. V. (DIGEV)
- Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft e. V. (DOG)
- Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband e. V. (DBSV)
- Deutscher Verein der Blinden und Sehbehinderten in Studium und Beruf e. V. (DVBS)
- Deutsches Komitee zur Verhütung von Blindheit e. V. (DKVB)
- Die Eine Welt Internet Konferenz (EWIK)

- Handicap International e. V.
- Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie
- Klinik für Augenheilkunde, Universitätsklinikum des Saarlandes
- Lions Clubs International Foundation (LCIF)
- Lions Deutschland
- Netzwerk der Deutschen Erbrechts-Experten e. V. (NDEEX e. V.)
- PRO RETINA Deutschland e. V.
- Stadt Bensheim
- Sightsavers
- Stiftung Creative Kirche
- Stiftung der Deutschen Lions (SDL)
- Universitätsaugenklinik Rostock
- Weltgesundheitsorganisation (WHO)
- World Health Summit

Unternehmenspartner

- Beyond Shades
- i+m Naturkosmetik Berlin GmbH
- Immobilien Agentur Deutschland GmbH
- Inntal Kabel-Konfektion GmbH
- Kleindiek Nanotechnik GmbH
- LSA GmbH Leischnig
- Papier-Mettler KG

- Spengler & Meyer GmbH
- Tischlerei E. Landgraf
- verovis GmbH
- ZEISS Group

Stiftungspartner

- Akzente-Verein für Bildung und Soziales e. V., Bad Vilbel
- Else Kröner-Fresenius-Stiftung
- Futura Stiftung für Kind, Jugend und Kultur
- Heinz und Hedwig Hohorst-Stiftung
- Lipoid Stiftung
- Marga Schulze Stiftung
- Mathias-Tantau-Stiftung
- Postcode Lotterie DT gGmbH
- ProFiliis-Stiftung
- Reinhard Frank-Stiftung
- Stiftung Winkler

Unser herzlicher Dank gebührt ebenso →



Foto: CBM/Anika Blümmel



Jugendliche singen für Menschenrechte
 „Wasser ist ein Menschenrecht!“ – unter diesem Motto haben der Rapper Graf Fidi und das Amandus-Abendroth-Gymnasium Cuxhaven den Song „Lebenselixier“ eingesungen. Darin wird die Politik aufgefordert, weltweit den Zugang zu sauberem Wasser zu gewährleisten. Das Projekt unter Federführung des CBM-Bildungsteams war ein Beitrag zum Schulfestwettbewerb „Alle für eine Welt“. Zugabe!



Foto: CBM



CBM beim (virtuellen) Kirchentag dabei
 Die CBM war zu Gast beim digitalen Kirchentag, unter anderem mit einem Webinar. Darin sprach der frühere CDU-Gesundheitsminister Hermann Gröhe über Inklusion und seinen Besuch eines CBM-geförderten Projekts in Äthiopien. Beliebt war auch der Kirchentagsengel: Diesen verschenkten wir 2.864 Mal. Insgesamt erreichten wir rund 17.000 Personen direkt und 143.619 über Werbeposts.



Ausstellung: Gewalt an behinderten Frauen
 Im August war die von der CBM unterstützte Ausstellung „Silent Tears – Stille Tränen“ zu Gast im Museum Bensheim. Das Werk des australischen Künstlerkollektivs um Belinda Mason besteht aus großformatigen Fotografien, die die Geschichten von 24 Frauen erzählen: Aufgrund ihrer Behinderung wurden sie Opfer von Gewalt – oder trugen durch Gewalt eine Behinderung davon. Intensiv!



Foto: Jacky, Silent Tears Project



Frauen helfen Frauen
 Eine besondere Kooperation ist die CBM im Sommer mit den Magazinen Maxi und Joy eingegangen: Als Abopremie bot der Verlag seinen Leserinnen Handtaschen aus einem CBM-geförderten Projekt in Togo an und informierte über die Hintergründe: Die Taschen sind Unikate und werden von Frauen mit Behinderungen gefertigt. Die Unterstützung half ihnen dabei, sich eine Existenz aufzubauen.



Foto: CBM



Foto: CBM



Kleine Krippen bewirken Großes
 Alle Jahre wieder ... Weil die Nachfrage so groß war, fertigte Michael Behrle auch in der Vorweihnachtszeit 2021 wieder 300 Miniatur-Krippen an. Viele Stunden nahm das Bemalen in Anspruch, doch Behrle sagt: „Mit jeder Figur, die ihre Farben erhielt, wuchs auch die Freude an meinem Tun.“ Den Erlös spendete der Bad Sodener erneut an die CBM: Es kamen 3.973 Euro zusammen. Großartig!

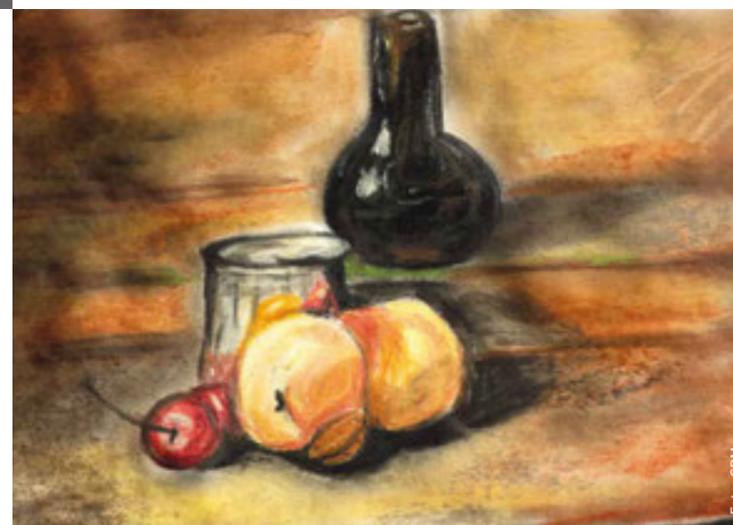


Foto: CBM



Kunstprojekt fördert 38 Augen-OPs
 Jugendliche der Heinrich-Böll-Schule in Hattersheim haben 2021 gemeinsam mit der Kunstpädagogin Vera Bourgeois und der Kunstinitiative "Scheune Sieben" in Flörsbachtal Postkarten gestaltet und verkauft. Den Erlös von 280 Euro spendeten sie der CBM. Das Projekt unter dem Motto „Kunst für ein Augenlicht“ gibt es seit 2013. Damit konnten bereits 38 Augenoperationen finanziert. Danke!



Mit Orangen die Welt verbessert
 Seit vielen Jahren unterstützt die Jungschar „Ichthys“ aus Rastatt die CBM mit dem Verkauf von Orangen in der Adventszeit – natürlich coronakonform mit Mundschutz. Viele Käuferinnen und Käufer kamen voller Vorfreude auf die Vitamin-C-Bomben zur Ausgabestelle. Am Ende verkauften die Jugendlichen 7.000 Orangen an einem Wochenende. Die CBM erhielt vom Erlös stattliche 657 Euro. Herzlichen Dank.



Foto: Privat



Geburtstagskind beschenkt die CBM
 Zu seinem 80. Geburtstag hat Willi Buchen die CBM mit 30.000 Euro bedacht. Das ermöglicht tausend Operationen am Grauen Star bei Erwachsenen. Der Unternehmer spendet bereits seit Jahrzehnten. Auslöser war ein Albtraum, den er vor gut 50 Jahren hatte: Darin erlebte der Sauerländer, wie es ist, auf einmal blind zu sein. Wir danken Herrn Buchen herzlich und wünschen alles Gute nachträglich!



Foto: CBM

CBM Christoffel-Blindenmission
Christian Blind Mission e.V.
 Stubenwald-Allee 5
 64625 Bensheim
 Tel.: (06251) 131-131
 Fax: (06251) 131-139
 E-Mail: info@cbm.de
www.cbm.de

Vereinsregisternummer
 Amtsgericht Darmstadt
 VR 20949

Büro Berlin
 Albrechtstraße 10 Hof
 10117 Berlin

Vorstände
 Dr. Rainer Brockhaus
 Dr. Peter Schießl

Spendenkonto
 IBAN: DE46 3702 0500 0000 0020 20
 BIC: BFSWDE33XXX

Ihre Spenden kommen an.
 Das bestätigt uns das Deutsche Zentralinstitut für Soziale Fragen (DZI) als unabhängige Prüfeinrichtung bereits seit 1993.



Alle Spenden sind steuerlich absetzbar.
 Der CBM Christoffel-Blindenmission Christian Blind Mission e.V. ist als gemeinnützige und mildtätige Organisation anerkannt, zuletzt mit Körperschaftssteuerbescheid des Finanzamts Bensheim vom 9. Januar 2020 mit der Steuernummer 005 250 53397.

CBM Österreich
 Nachreihengasse 10/5
 1170 Wien
 Spenderbetreuung
 Telefon: (00 43) 13930003
 info@cbm.at

V.i.S.d.P.: Dr. Rainer Brockhaus, Dr. Peter Schießl · Das Logo und die Marke CBM sind rechtlich geschützt · Mit jeder Spende an die CBM helfen Sie, das Leben von Menschen mit Behinderungen in den ärmsten Gebieten der Erde zu verbessern. Ihre Spende setzen wir für den von Ihnen angegebenen Zweck ein oder dort, wo sie am dringendsten gebraucht wird.

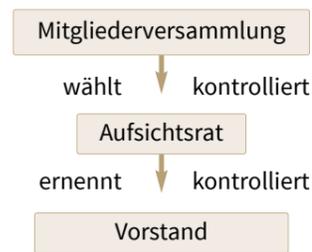
Information zur Datenverarbeitung: Die CBM Christoffel-Blindenmission Christian Blind Mission e.V. (Anschrift siehe oben; dort erreichen Sie auch unseren Datenschutzbeauftragten) verarbeitet Ihre in dem Spendenformular/ Überweisungsträger angegebenen Daten gem. § 6 Nr. 5 DSGVO für die Spendenabwicklung. Die Nutzung Ihrer Daten und ggf. Interessen für werbliche Zwecke erfolgt gem. § 6 Nr. 4 und Nr. 2 DSGVO. Einer künftigen werblichen Nutzung Ihrer Daten können Sie jederzeit widersprechen. Weitere Informationen zu Ihren Rechten auf Auskunft, Berichtigung und Beschwerde erhalten Sie unter www.cbm.de/datenschutz.

Die CBM als Organisation

Die Geschäfte der CBM Christoffel-Blindenmission (nachfolgend mit CBM abgekürzt) führen gleichberechtigt zwei Vorstände gemäß §26 BGB. Den beiden Ressorts Kommunikation & Programme sowie Fundraising und Verwaltung sind seit Oktober 2018 insgesamt zehn Geschäftsbereiche organisatorisch zugeordnet. 624 Angestellte waren zum 31. Dezember 2021 in Deutschland und den 24 Büros in Afrika, Asien und Lateinamerika beschäftigt. Die Schwerbehindertenquote in Deutschland lag zum Ende des Berichtsjahrs bei 8,57 Prozent.

Kontrollorgane

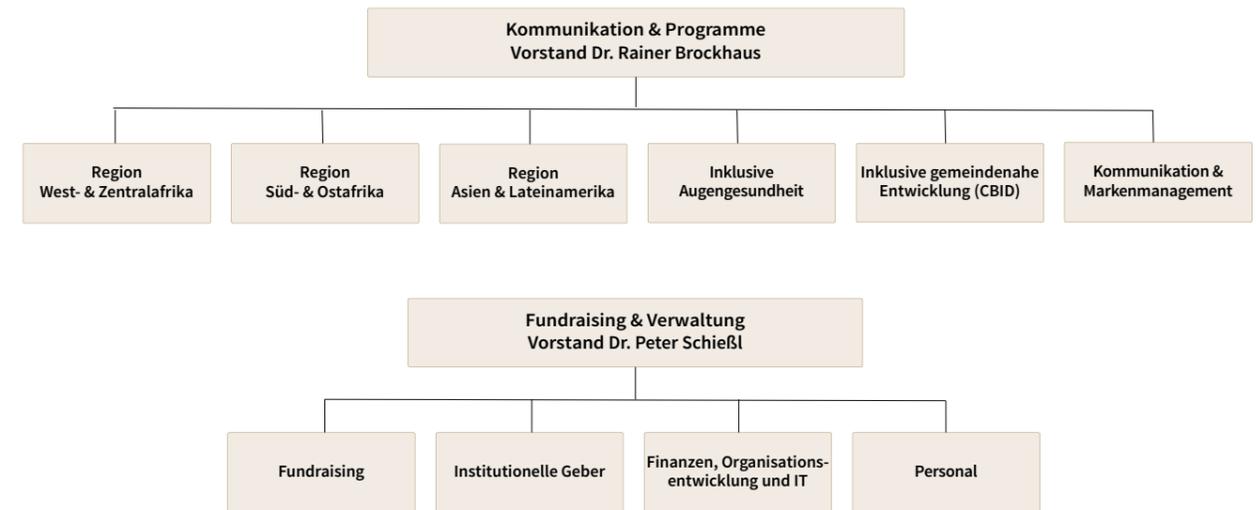
Das oberste Organ ist die Mitgliederversammlung (Ende 2021: 64 Ehrenamtliche). Die Mitgliederversammlung ist unter anderem zuständig für Grundsatzfragen, die Entlastung des Vorstands und die Wahl des ehrenamtlichen Aufsichtsrates. Dieser kontrolliert und unterstützt den Vorstand. Er bestimmt die Richtlinien der CBM-Arbeit und entscheidet über die Berufung und Abberufung der Vorstände.



Nahestehende Organisationen

Der CBM Christoffel Blindenmission Christian Blind Mission e.V. (CBM) ist das einzige Mitglied von Christian Blind Mission International (CBM USA) und Christian Blind Mission Ending Tropical Diseases (CBM ETD) in den USA. Über CBM ETD erhält die CBM umfangreiche Medikamentenspenden für die Bekämpfung vernachlässigter Tropenkrankheiten, über CBM USA Mittel von institutionellen Gebern und Privatspendern aus den USA. Dr. Peter Schießl vertritt die CBM im Board von CBM USA sowie im Board von CBM ETD.

Die CBM-Organisationsstruktur in Deutschland



Die CBM ist Gründerin der CBM Stiftung mit Sitz in Bensheim, Deutschland. Sie ernennt die Mitglieder des Beirats der Stiftung, der den Vorstand der Stiftung ernannt und überwacht. Dem Stiftungsbeirat gehören Dr. Peter Schießl und Dr. Rainer Brockhaus an. Die selbstständige Stiftung hat gleichlautende Satzungsziele wie die CBM und soll Stifterinnen und Stiftern sowie Stiftungen ein attraktives Angebot von der Zustiftung bis hin zur Verwaltung von Stiftungen mit ähnlichem Stiftungszweck bieten. Die CBM Stiftung ist Eigentümerin des CBM-Verwaltungsgebäudes in der Stubenwald-Allee 5 und vermietet dieses an CBM. Die Mittel der Stiftung werden über die CBM für Projekte verwendet.

Die CBM ist Gründerin der Christoffel-Blindenmission Österreich – Gemeinnützige Stiftung (CBM Österreich). Sie ernennt die Mitglieder des Aufsichtsrats der Stiftung, welches den Vorstand der Stiftung ernannt und überwacht. Dem Aufsichtsrat gehören Dr. Rainer Brockhaus und Dr. Peter Schießl an. Die Stiftung verfolgt die gleichen Ziele wie die CBM und wird von dieser unterstützt. Ziel ist es, langfristig Spenderinnen und Spender in Österreich für die CBM-Projektarbeit zu gewinnen.

CBM-Organisationen im Ausland

In Italien, Kenia, Australien, Neuseeland, Irland, dem Vereinigten Königreich und der Schweiz bestehen

eine Reihe von Organisationen, die „CBM“ oder „Christian Blind Mission“ im Namen führen. Diese sind mit der CBM nicht durch eine gemeinsame Leitung bzw. Verwaltung verbunden. Sie stellen der CBM Mittel für die Projektarbeit zur Verfügung. Diese Organisationen werden im Folgenden als „sonstige CBM-Organisationen“ bezeichnet.

Spendengewinnung

Die CBM hat für die Bindung und Gewinnung von Spenderinnen und Spendern im Jahr 2021 verschiedene Fundraisingkanäle genutzt. Hierzu zählen Direct Mail, Online-Newsletter, DRTV, Online-Veranstaltungen, Telefonie und Face-to-Face-Maßnahmen.

Einige dieser Aktivitäten wurden an externe Dienstleister vergeben. Unsere Partneragenturen für Straßen- und Haustürwerbung bezahlen ihre Dialoger/-innen teilweise erfolgsabhängig (u. a. talk2move, Direct Result, Zone Direct, little talks).

Externe Unternehmen, wie z. B. Druckereien, Lettershops, Fotografinnen und Fotografen etc. waren mit der Zulieferung bzw. Erstellung von Material für Fundraisingkanäle der CBM betraut. Eine komplette Liste dieser Kanäle und Dienstleister finden Sie auf unserer Internetseite unter:

www.cbm.de/jahresbericht

Stabiles Fundament

CBM-Spenderinnen und -Spender bildeten auch im Jahr 2021 die stabile Basis, auf der wir unsere Projektarbeit auf- und ausbauen. Ebenso konnte die CBM ein erhöhtes Engagement institutioneller Geber verzeichnen.

Gewinn- und Verlustrechnung nach Ergebnisbeitrag in TEuro¹

	31.12.2021	31.12.2020
Spendenerträge	233.523	279.406
davon: Geldspenden	71.191	67.820
Spenden anderer Organisationen	27.772	30.637
Sachspenden	133.971	181.694
Nothilfe	589	-745
(Saldo Einnahmen und Ausgaben des Jahres)		
Nachlässe	17.839	20.141
Bußgelder	239	185
Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln/Kofinanzierung	13.644	9.720
1a. Spendenerträge und Zuwendungen	265.245	309.451
1b. Umsatzerlöse	94	86
2a. sonstige betriebliche Erträge	9.287	8.392
2b. sonstige betriebliche Erträge: Sondereffekt Bilanzierungsmethodik	0	37.837
Summe Erträge	274.627	355.766
3. Projekt- und Programmarbeit	204.315	250.981
4. Personalaufwand	29.603	26.101
5. Abschreibungen	1.087	992
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	35.643	30.937
Summe Aufwendungen	270.649	309.011
7. Finanzergebnis	95	611
8. Steuern von Einkommen und Ertrag	0	0
Ergebnis nach Steuern/Jahresergebnis	4.073	47.366
Ergebnis nach Steuern/Jahresergebnis ohne Sondereffekt Bilanzierungsmethodik	4.073	10.158

¹ Alle Werte sind kaufmännisch gerundet.

Die Erträge der CBM sind im Jahr 2021 um 81,1 Millionen auf 274,6 Millionen Euro (Vorjahr: 355,8 Millionen Euro) gesunken. Hauptgründe waren der Rückgang der Sachspenden aus dem „Mectizan Donation Program“ (MDP) um 47,7 Millionen Euro und der fehlende Sondereffekt aus dem Vorjahr aufgrund der in Zusammenhang mit der Zusammenführung des deutschen und des internationalen CBM-Vereins angepassten Bilanzierungsmethodik von 37,8 Millionen Euro. Dagegen haben sich die

Kofinanzierungen um 3,9 Millionen Euro und die Spendenerträge um 1,8 Millionen Euro erhöht.

Die Position „Umsatzerlöse“ umfasst die Erträge aus Vermietungen sowie aus den steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben.

Im ideellen Bereich ergab sich ein Jahresüberschuss von 3,3 Millionen Euro (Vorjahr: 46,6 Millionen Euro). Jahresüberschüsse aus den steuerpflichtigen

Aufwendungen in TEuro¹

	31.12.2021	31.12.2020
Projektförderung	202.922	250.709
Projektentwicklung und Projektbearbeitung	19.568	12.263
Projektimplementierung	8.410	7.797
Bewusstseinsbildung	3.345	5.860
Aufwand Programmarbeit	234.245	276.629
Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	28.550	19.195
Verwaltung	7.758	12.956
Aufwand Werbung und Verwaltung	36.308	32.151
Geschäftsbetrieb und Vermögensverwaltung	151	91
Summe Aufwendungen	270.703	308.871

¹ Aufwandsstruktur gemäß DZI-Systematik. Alle Werte sind kaufmännisch gerundet.

Bilanz Aktiva in TEuro¹

	31.12.2021	31.12.2020
immaterielle Vermögensgegenstände	89	224
Sachanlagen	2.569	2.148
Finanzanlagen	50.421	42.275
Summe Anlagevermögen	53.078	44.647
Vorräte	0	56
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5.272	3.106
Bankguthaben, Kasse	24.256	34.736
Summe Umlaufvermögen	29.528	37.897
Rechnungsabgrenzungsposten	8	30
	82.614	82.574

¹ Aufwandsstruktur gemäß DZI-Systematik. Alle Werte sind kaufmännisch gerundet.

Bilanz Passiva in TEuro¹

	31.12.2021	31.12.2020
Rücklagen	70.045	22.076
Jahresergebnis	4.073	47.366
Summe Eigenkapital	74.118	69.442
Rückstellungen	3.951	4.821
Verbindlichkeiten	4.545	8.311
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0
	82.614	82.574

¹ Aufwandsstruktur gemäß DZI-Systematik. Alle Werte sind kaufmännisch gerundet.

wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben (Erträge aus Sponsoring und Stiftungsservices) von 0,1 Millionen Euro (Vorjahr: 0,1 Millionen Euro) sowie aus der Vermögensverwaltung von 0,7 Millionen Euro (Vorjahr: 0,7 Millionen Euro) komplettieren das Ergebnis.

In Summe ergibt sich damit ein Jahresüberschuss von 4,1 Millionen Euro (Vorjahr ohne Sondereffekte: 10,2 Millionen Euro). Es ist vorgesehen, den Jahresüberschuss den Rücklagen zuzuführen.

Satzungsaufwand und DZI-Quote

Der Aufwand für die Satzungsarbeit ist im Berichtsjahr im ideellen Bereich um 42,5 Millionen auf 234,2 Millionen Euro (Vorjahr: 276,8 Millionen Euro) gesunken. Dies lag primär an dem Rückgang der Sachspenden aus dem MDP (47,7 Millionen Euro).

Der Werbe- und Verwaltungsaufwand ist um 4,1 Millionen Euro gestiegen. Die Erhöhung der Werbekosten ist auf den Personalaufbau im Fundraising, der Unterstützung der CBM Österreich und auf die Erhöhung der Portokosten zurückzuführen. Darüber hinaus gibt es eine Verschiebung von Werbe- zu Verwaltungsaufwendungen aufgrund der im Zuge der Zusammenführung der beiden CBM-Vereine angepassten Zuordnung von Kosten gemäß dem DZI-Konzept für Werbe- und Verwaltungskosten. Die DZI-Quote beträgt 13,4 Prozent für den Werbe- und Verwaltungsaufwand in Relation zum Gesamtaufwand aus Satzungsarbeit, Werbe- und Verwaltungsaufwand.

Liquiditäts- und Finanzlage

Die Liquiditäts- und Finanzlage ist für die Zwecke des Vereins angemessen. Die Zahlungsfähigkeit war im Jahr 2021 stets gegeben.

Unselbstständige Stiftungen

Die CBM verwaltet drei rechtlich unselbstständige Stiftungen: die Ernst-Christoffel-Stiftung, die Ernst-

Scheschonk-Stiftung und die Abbas-und-Margarete-Schah-Mohammedi-Stiftung mit einem gesamten Stiftungskapital von 13,6 Millionen Euro. Im Jahr 2021 wurden aus diesen Stiftungen rund 0,2 Millionen Euro für die satzungsgemäße Verwendung an die CBM weitergeleitet.

Der Vermögensstock der Ernst-Christoffel-Stiftung hat sich dank Zustiftungen um 0,7 Millionen Euro auf 12,4 Millionen Euro erhöht. Innerhalb der Ernst-Christoffel-Stiftung bestehen 19 Stiftungsfonds mit einem Gesamtvolumen von 3,1 Millionen Euro.

Gehälter und Bezüge

Die Gesamtbezüge der Vorstände (inkl. Jahresbruttogehalt, Dienstwagen, zusätzliche Altersvorsorge) liegen bei 138 TEuro und 139 TEuro. Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden für Gremiensitzungen 2.000 Euro (Reise- und Übernachtungskosten) ersetzt. Die Bruttogehaltsspannen teilen sich auf wie in der Tabelle „Gehaltsbandbreiten“ angegeben. Im Tarifbereich wird ein 13. Monatsgehalt bezahlt. Eine Partneragentur für Direktansprache (Face-to-Face-Marketing) zahlt erfolgsabhängige Vergütung.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 wurde gemäß dem Handelsgesetzbuch und der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer zur Rechnungslegung von Vereinen aufgestellt. Der Verein bilanziert wie eine große Kapitalgesellschaft und ist aufgrund seiner Gemeinnützigkeit von der Körperschaftsteuer befreit, weil er ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten mildtätigen Zwecken dient. Steuerpflichtig ist nur der wirtschaftliche Geschäftsbetrieb.

Der Jahresabschluss 2021 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG geprüft und erhielt am 20. Mai 2022 den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Der Verein ist satzungsgemäß prüfungspflichtig.

CBM Christoffel-Blindenmission Christian Blind Mission e.V.



Dr. Rainer Brockhaus
Vorstand



Dr. Peter Schießl
Vorstand



Transparenz schafft Vertrauen

Unsere Unterstützerinnen und Unterstützer vertrauen darauf, dass wir ihre Spenden wirkungsvoll einsetzen. Wir zeigen auf, wohin jeder Euro fließt. Gleichzeitig überprüft die CBM die Wirkung ihrer Projekte für Menschen mit Behinderungen.

Bei der CBM entscheidet niemand allein über Ausgaben. Es existieren nach Höhe und Verantwortungsbereich gestaffelte Grenzen für die Freigabe von Ausgaben. Über Projektbudgets entscheiden eine verantwortliche Person in der Programmregion und eine unabhängige Person mit Fachexpertise gemeinsam.

Das Gesamtbudget wird vom Aufsichtsrat auf Vorschlag des Vorstands überprüft und verabschiedet. Zusätzlich kontrollieren externe Wirtschaftsprüfer den sachgemäßen Einsatz der Spendengelder durch unsere Projektpartner.

Bei Projekten, die gemeinsam mit dem BMZ und der EU finanziert werden, unterliegt die CBM der Kontrolle dieser Geber. In einer Reihe von nationalen und internationalen Initiativen verpflichtet sich die CBM zu transparenter Kommunikation sowie der Einhaltung von Richtlinien zum Schutz von Kindern und anderen Risikogruppen. Detaillierte Informationen zu unseren Richtlinien finden Sie auf www.cbm.de/transparenz

Wirkungsbeobachtung in unseren Projekten

Die CBM nutzt zur Erfassung der Wirkung von Projekten standardisierte Monitoring- und Evaluationsprozesse. Das Ziel: aus den Erkenntnissen zu lernen, die Projektarbeit zu optimieren und die strategische Ausrichtung der Länderportfolios zu stärken.

Verbindliche Prozessbeschreibungen wie z. B. die halbjährliche Berichtspflicht der Projekte können im Sonderfall auf den individuellen Programm- oder Projektbedarf angepasst werden.

Anonymes Hinweisgeber-System

Die CBM verfügt seit dem Jahr 2014 über ein anonymisiertes Hinweisgeber-System. Darüber ist es möglich, Verstöße gegen gesetzliche Bestimmungen und interne Richtlinien zu melden, z. B. bei Korruptions- oder Missbrauchsfällen.

Eingehende Meldungen werden von der internen Revision bearbeitet und nötigenfalls externe Anwälte hinzugezogen. Sollte der Vorstand betroffen sein, berichtet die interne Revision direkt an den Aufsichtsrat. Seit der Einführung des Systems werden pro Jahr zwischen fünf und zwölf Fälle gemeldet. Zum Teil waren diese unbegründet oder in der Tat schwerwiegend. In manchen Fällen hat sich die CBM in der Folge von Mitarbeitenden getrennt.

Gehaltsbandbreiten Brutto-Jahresgehälter in TEuro

	Unterer Wert	Ø	Oberer Wert
Leitungsebene ¹	73	92	116
Teamleitung	49	68	82
Sachbearbeitung/ Experten	33	55	76

¹Bereichsleitung und Geschäftsbereichsleitung



Ausblick 2022

Die Corona-Pandemie ist Teil der CBM-Projektarbeit geworden. Doch der Krieg in der Ukraine wird sich auch auf Entwicklungsländer auswirken. Das macht einen Ausblick schwierig. Wir bereiten uns auf verschiedene Szenarien vor.

Die CBM und ihre lokalen Partnerorganisationen haben sich mittlerweile auf die Arbeit unter Corona-Bedingungen eingestellt. Unklar ist, wie sich der Krieg in der Ukraine auf unsere Arbeit auswirken wird, doch sie scheint weitere humanitäre Krisen nach sich zu ziehen (vgl. S. 30).

Die begonnenen Maßnahmen zur Vereinfachung der Prozesse, die Einführung neuer Tools zum besseren Monitoring sowie die Schritte zur Kapazitätserweiterung werden weiterentwickelt. So soll ein neues IT-System das Projektmanagement optimieren und einheitliche Indikatoren bei der Beurteilung von

Projekten helfen. Diese Maßnahmen sind nötig, um langfristig hochwertige Programmarbeit leisten zu können. Dafür sorgen gezielte Investitionen und eine flexible Handhabung des Programmbudgets.

Geplante Projektausgaben

Die Planungen für das Jahr 2022 beruhen auf der Annahme, dass Corona wie in den Jahren zuvor und bei vorhergehenden wirtschaftlichen Krisen keine negativen Auswirkungen auf die allgemeine Spendenbereitschaft in Deutschland haben wird. Der vom Aufsichtsrat verabschiedete Plan für das Jahr 2022 sieht Spendeneinnahmen (ohne Sachspenden) in Höhe von 129 Mio. Euro vor. Für die Projektförderung fließen daraus 71,5 Mio. Euro an Partner in den Projektländern. Zudem wird eine Sachspende aus dem Mectizan Donation Program (MDP) mit rund 200 Mio. Euro erwartet.

Die CBM plant mit einem Jahresfehlbetrag von 9,5 Mio. Euro. Dieser dient im Wesentlichen dazu, die Mittelzuflüsse der vergangenen Jahre sukzessive und zielgerichtet der Projektarbeit zuzuführen.

Ohne die Sachspende aus dem MDP wurden die Erträge mit 129 Mio. Euro und die Aufwendungen mit 133,3 Mio. Euro geplant. 100,5 Mio. Euro sind für die Programmarbeit (ohne Sachspenden) vorgesehen sowie 42,6 Mio. Euro für Werbung und Verwaltung. Für den Zweckbetrieb und den steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb sind ausgeglichene Ergebnisse geplant. Für die Vermögensverwaltung ist ein Überschuss von 0,4 Mio. Euro geplant. Die DZI-Quote für Werbungs- und Verwaltungskosten erwarten wir bei 12,4 Prozent.

Neue Zielgruppen im Blick

Die Bindung und Gewinnung von Spenderinnen und Spendern bleiben wichtige Themen für die CBM. Die Ansprache neuer Zielgruppen wird durch auf sie abgestimmte Inhalte und den Ausbau von Online-, Direct Reponse TV- und Face-to-Face-Kanälen verstärkt. Auch personell werden wir uns weiter verstärken, insbesondere im Bereich digitale Formate und Online-Kanäle. Im Bereich des institutionellen Fundraisings bleibt die Gewinnung neuer Geber außerhalb Deutschlands auf der Agenda.

Finanzplan 2022 in TEuro¹

	Ist 31.12.2021	Plan 31.12.2022
Ideeller Bereich		
Spendenerträge und Zuwendungen	265.245	328.993
davon: Sachspenden	133.971	200.000
Umsatzerlöse & sonst. betriebl. Erlöse	8.647	4.340
Ergebnis Erträge	273.892	333.333
Aufwand Programmarbeit	-234.245	-300.507
Aufwand Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltung	-36.308	-42.610
Ergebnis Aufwendungen	-270.552	-343.117
Ideeller Bereich – Jahresergebnis	3.340	-9.784
Geschäftsbetrieb – Jahresergebnis	69	0
Vermögensverwaltung – Jahresergebnis	665	332
Jahresergebnis Christoffel-Blindenmission Christian Blind Mission e.V.	4.073	-9.453

¹ Alle Werte sind kaufmännisch gerundet.

Krieg in der Ukraine führt zu Hungerkrisen in Afrika

Der Krieg in der Ukraine führt zu furchtbarem Leid in dem osteuropäischen Land. Doch er verschärft auch die Not in Entwicklungsländern. Die CBM entwickelt bereits Projekte, um der sich anbahnenden Nahrungsknappheit zu begegnen.

Die Ukraine und Russland exportieren ihre Agrarerzeugnisse in die ganze Welt. Viele Entwicklungsländer beziehen ihren Bedarf an Getreide aus diesen Ländern. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) befürchtet deshalb, dass der Krieg im Osten Europas zu Hungersnöten in Ländern des globalen Südens führt. Damit ist zu rechnen, wenn Getreidelieferungen ausbleiben oder unbezahlbar werden.

Die CBM engagiert sich im Bündnis Entwicklung hilft (BEH) gemeinsam mit anderen Hilfsorganisationen für die geflüchteten Frauen und Kinder in der Ukraine. Ziel ist es, Menschen mit Behinde-

rungen bei den humanitären Maßnahmen nicht zu vergessen und angemessen zu berücksichtigen. Die Unterstützung für die Ukraine und aus dem Land geflüchteten Menschen ist zeitlich begrenzt. In einem ersten Schritt wurden im März 2022 Mittel für das „European Disability Forum“ bewilligt, einer Dachorganisation von Behindertenrechtsorganisationen in Europa.

Krieg verschärft Not in Entwicklungsländern
Bislang (Stand: April 2022) haben sich der Krieg in der Ukraine und seine Auswirkungen auf Deutschland nicht in einer schwächeren Bereitschaft der

Spenderinnen und Spender, die Anliegen der CBM zu unterstützen, niedergeschlagen. Die CBM wird ihre Spenderinnen und Spender auch nicht mit größeren Aufrufen um Mittel für die Ukraine bitten.

Unsere Hauptaufgabe bleibt, Menschen mit Behinderungen in den ärmsten Regionen der Welt zu unterstützen. Ebenso wird die CBM bei Hungerkrisen schnell mit Nothilfe-Projekten reagieren. Denn es ist absehbar, dass sich die Not durch den Krieg wegen der gestiegenen Preise von Nahrungsmitteln und fossilen Brennstoffen weiter verschärfen wird.

Privatspenden sind die große Stütze gegen Hunger

In allen CBM-geförderten Projekten kommt den privaten Spenderinnen und Spendern eine Hauptrolle zu: Auf diese Unterstützung sind wir angewiesen, denn sie stemmen mit rund 80 Prozent den Großteil der Programmarbeit und unsere Nothilfeprojekte für Menschen mit Behinderungen in den



ärmsten Regionen der Welt. Die übrigen 20 Prozent der Einnahmen stammen aus Kooperationen mit öffentlichen Gebern wie dem Bundesentwicklungsministerium, dem Auswärtigen Amt und der Europäischen Union.



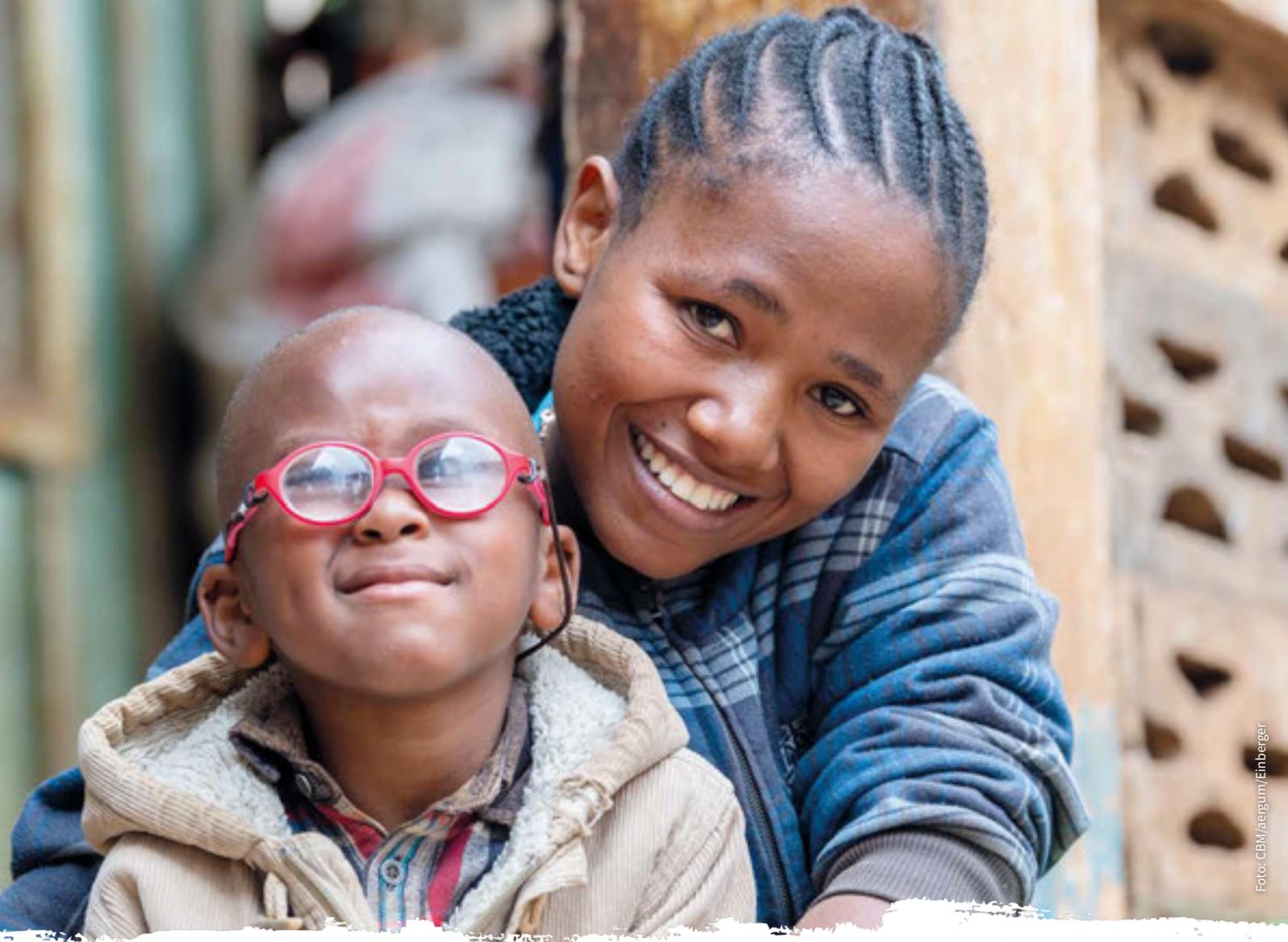


Foto: CBM/Beigum/Einberger

„Die Operation hat für Yusufu alles verändert. Ich bin allen so dankbar, die das ermöglicht haben!“

Beatrice Lazaro – Ihr Sohn Yusufu wurde in der
CBM-geförderten Kilimandscharo-Klinik in Tansania
am Grauen Star operiert.

Aufsichtsrat (ehrenamtlich)

Dr. Siegfried Fischer

Unternehmensberater, Flörsheim
(Vorsitzender)

Dr. Amichia Biley

Dipl.-Kfm./Executive MBA Finance, Pulheim
(stellvertretender Vorsitzender)

Dr. Nina Roßmann

Richterin, Bensheim
(stellvertretende Vorsitzende)

Gertrud Bohrer

Dipl.-Psychologin, Lauf

Markus Bohni

Selbstständiger Beratungsberater, Bad Soden

Claus Duncker

Direktor Deutsche Blindenstudienanstalt, Marburg

Dr. Benjamin Härte

Pfarrer, Pulheim-Brauweiler

Dr. Peter Heesch

Rechtsanwalt, Heidelberg

Dr. Helga Rau

Dipl. Oekotrophologin, Afrikareferentin der EKHN, Frankfurt am Main

Volker Thiedemann

Oberkirchenrat i. R., Pastor, Volljurist, Breiholz

Den CBM-Jahresbericht 2021 und den CBM-Jahresabschluss 2021 erhalten Sie per Post über Marzena Gergens,
Telefon (06251) 131 - 295, per E-Mail material@cbm.de oder als Download unter www.cbm.de/jahresbericht.